

Basler Zeitung

Mann soll von Anfang an Mann sein dürfen

In Basel hat die erste Männer-Praxis eröffnet. Im Gemisch aus Büro, Bar und Lounge gibt es alles was man(n) braucht. Also reichlich Bier und Aktbilder.



Die ganz andere Praxis: Arzt Alexander Haener, Gründer und Arzt Marco Caimi und Moritz Moenius (von links) vom Staff der Praxis Äquilibris Men. Bild: Pierre Stoffel

Zwischen Footlocker und Mr. Pickwick hat in der Steinenvorstadt Basels erste Männerpraxis eröffnet. Das war auch mal Zeit. In einer Gesellschaft, die Helden, Putztalent und Wirtschaftswunder in ein und demselben Herrn erwartet, kann Mann leicht den Faden verlieren. Frauen haben sich mittlerweile emanzipiert, Männer dagegen wanken zwischen «auch mal weinen können» und «Indianer kennen keinen Schmerz». Ihre Rettung hört auf den stahlharten Namen Äquilibris Men und wird von Marco Caimi (52), Arzt, Hedonist und Sportfanatiker, geführt. Hier finden besonders Männer im besten Alter, also mitten in der Midlife-Crisis, persönlich, sexuell und beruflich zu ihrem Ideal. Symbolisch hängt ein präparierter Büffelkopf an der Wand. Denn Männer und Büffel seien nicht unähnlich: «Meist sind sie lange ruhig, doch wenn sie mal loslegen, kommt das oft ziemlich unerwartet.»

In der modern eingerichteten Praxis erinnern afrikanische Deko-Elemente an kraftvolle Wildnis und unbesiegbare Natur. Wo, wenn nicht im Kampf mit Löwen und Tigern, kann der Mann noch einfach nur Held sein? Die Herrenoase befindet sich im zweiten Stock. Hierhin führt ein Lift, doch echte Männer werden die Treppe nehmen. «Wer die Hemmschwelle und die beiden Stockwerke zu uns überwunden hat, ist bereit, sich zu öffnen», weiss Caimi. Am Ziel steht ein gigantischer, ferrariroter Kühlschrank mit Bier. An der Wartezimmer-Bar gibt es aber auch Kaffee, Wein oder Mineral. In der Männerpraxis kriegt jeder das, was er braucht. Hier werden maskuline Ideallösungen geschneidert, die von kaputten Sprunggelenken hin zu zerstörtem Selbstbewusstsein alles flicken. Der bis anhin vor allem in der

Nadine A. Brügger 09.05.2014

Artikel zum Thema

Gleichberechtigung in Schiefelage



Stillen und Abpumpen gelten neu als Arbeitszeit. Was kriegen die Männer dafür? Freibier und monatlich eine Miss-Office-Wahl sind das Mindeste. Eine Forderung. [Mehr...](#)

Von Michael Bahnerth 06.05.2014

Der Mann in der Krise

TV-Kritik SRF kümmert sich um die gebeutelte Männerwelt und gibt in einer Reportage komische Einblicke in ein Seminar. Die Männer nennen sich da «Brüder auf Zeit». Ein Kommentar [Mehr...](#)

Von Benedict Neff 19.02.2014

Zahlväter? Fehner sticht in Wespennest

Der Basler SVP-Nationalrat Sebastian Fehner will geschiedene Ex-Frauen früher als bisher zur Arbeit verpflichtet. Das würde wiederum die Unterhaltsbeiträge verringern. Die Reaktionen bleiben nicht aus. [Mehr...](#)

Von Beni Gafner 01.10.2013

Rehabilitations-Medizin tätige Caimi versteht sich als «Schnittstelle zum Urologen». Er untersucht, bespricht, verschreibt und hört zu. «Männer erschöpfen in letzter Zeit mehr als Frauen», sagt Caimi und verweist auf eine Zunahme der Krankheitstage bei Männern um fast 85 Prozent in den vergangenen zehn Jahren. Damit das schwächelnde starke Geschlecht sich wohlfühlt, ist die Praxis ein Gemisch aus Büro, Bar und Lounge mit diskret drapiertem Ärzteschragen.

Ausladender Flatscreen

Anstelle «morbider Rheumaheftchen» finden die Patienten beim Warten auf ihre seelische Öffnung Grill-Führer, Cartoons, stilvolle Aktbilder von Frank de Mulder und Glitzer-High-Heels vor. Auch «Die Wahrheit über Frauen» liegt auf. Mann soll von Anfang an Mann sein dürfen. Was auch immer das in unserer verwirrenden Welt genau heissen mag. Gemeinsam mit ihrem Arzt werden die Patienten diese Frage für sich selbst zu beantworten lernen. Wer die Frauen- Akte durchgesehen hat, kann zur umfangreichen Bibliothek der Praxis wechseln und durch Werke wie «Alles ist möglich» von Jürgen Höller oder Ingo Vogels «Lustprinzip» schmökern.

Wie viel Zeit, Geld und Gedanken die drei Männer in Deko und Einrichtung gesteckt haben, ist herzerwärmend. Mann soll sich wohlfühlen, dafür sorgt etwa ein ausladender Flatscreen. Neben Caimi stehen auch Student Moritz Moenius und Alexander Haener, der «schon einige Erfahrungen in der Interaktion mit dem anderen Geschlecht» hat sammeln können, den Patienten mit Rat und Tat zur Verfügung. Offenheit und Toleranz sind die Eckpfeiler der Praxis, die Caimi als «sexuell neutral» bezeichnet. Die drei Herren sind aber «offiziell heterosexuell».

Ein 08/15-Mann sei er nicht, betont Caimi. Zwei Scheidungen belegen ein nicht immer einfaches Verhältnis zu den Frauen. Auch seine beiden Kinder (18 und 30) haben ihm einige graue Haare beschert, die er nun keck gelockt auf Schulterlänge trägt. Gerade diese auch mal schweren Erfahrungen seien es allerdings, welche ihn zum prädestinierten Ansprechpartner für Männer in Krisen machen.

Hier kocht Mann

Dass Paartherapien oft Zeitverschwendung sind und seelische Probleme sich manchmal an einem kaputten Ellenbogen manifestieren, weiss Caimi aus eigener Erfahrung. Darum geht er die Probleme anders an. Er nimmt sich Zeit für seine «Brüder», sei dies in der Sprechstunde, in einem Seminar, bei den mehrtägigen Gipfelstürmer-Events, an denen Sex, Viagra und das Innerste thematisiert werden oder bei Paartherapien, für dann, wenn die Partnerin nicht mehr so einfach ist wie früher.

Caimi und seine Männer jonglieren selbst mit den verschiedenen Ansprüchen an den Mann. Sie richten mit viel Liebe zum Detail ein, kochen ihr Mittagessen im Büro selbst und sitzen danach mit einem Bier an der Bar. Dass «Männer pro Tag 2000 Worte sagen, Frauen dagegen 8000», glauben sie schon lange nicht mehr. Die Moderne hat auch hier Einzug gehalten. Gut zu wissen: Caimis Dienstleistungen sind grösstenteils kassenpflichtig. (Basler Zeitung)

Erstellt: 09.05.2014, 16:57 Uhr